

Allgemeine Informationen zur Berufsmatur

Was ist die Berufsmaturität

Die Berufsmaturität kann während der Lehre (BM1) sowie in einem vollschulischen Angebot (WMS) absolviert werden. Oder sie kann nach abgeschlossener Lehre nachgeholt werden (BM2) – in einem Jahr Vollzeitschule oder in zwei Jahren berufsbegleitend.

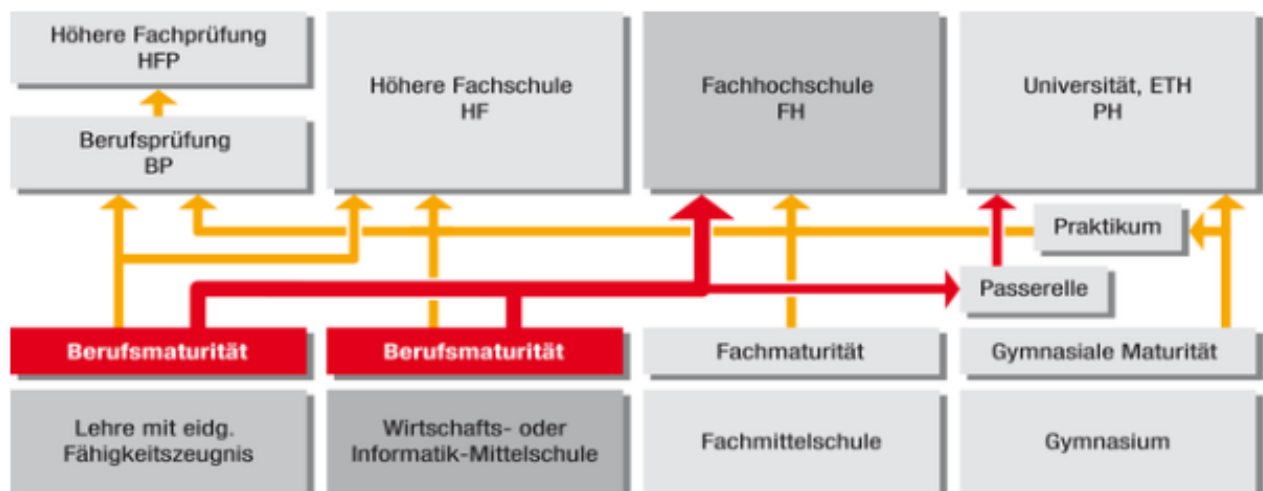
Für die Zulassung zur lehrbegleitenden Schulausbildung für die Berufsmatura ist neben dem Einverständnis des Ausbildungsbetriebes (im Lehrvertrag) entweder ein Notenschnitt vorgegeben oder aber eine Aufnahmeprüfung zu bestehen (s. Anhang).

Die BM-Schülerinnen und Schüler werden bei einer parallelen Berufsausbildung (Lehre) während dreier Wochentagen in ihren Lehrbetrieben praxisbezogen ausgebildet, besuchen an einem Wochentag die Berufsfachschule und an einem weiteren Wochentag die Berufsmittelschule. Schulfächer der Berufsschule werden in der BMS unterrichtet, soweit der Lehr- und Unterrichtsplan dies für beide Schulformen vorsieht.

Eine Ausbildung kostet Zeit und Geld. Deshalb sind die Ausbildungsbetriebe interessiert, von dieser «Investition» möglichst langfristig zu profitieren. Die Berufsmaturität bietet die Gelegenheit für die Unternehmen, Fachkräfte von Beginn an über mehrere Stufen selbst auszubilden, zu begleiten und langfristig an sich zu binden.

Die Berufsmaturität ergänzt die Berufslehre durch eine erweiterte Allgemeinbildung und durch Fachwissen. Mit diesem Abschluss erhalten die Lernenden einen direkten Zugang zum Studium an jeder Fachhochschule der Schweiz. Dieser prüfungsfreie Zugang zu einem praxisbezogenen Studium ermöglicht es, die Ausbildung mit Fachwissen zu untermauern sowie betriebliches Wissen und Entwicklungen langfristig zu sichern. Die Fachkräfte bilden den Grundstock für Kaderpositionen in allen Bereichen der Wirtschaft, da sie ihren Beruf von Grund auf gelernt haben und so den Transfer von der Theorie zur Praxis beherrschen.

Die Berufsmaturität ist die solide Grundlage für die Aus- und Weiterbildung der Fachkräfte von morgen.



Fünf Ausrichtungen

Die Berufsmaturität wird in fünf Ausrichtungen angeboten:

- **Gestaltung und Kunst**
- **Gesundheit und Soziales**
- **Natur, Landschaft und Lebensmittel**
- **Technik, Architektur, Life Sciences**
- **Wirtschaft und Dienstleistungen**

Die Ausrichtung «Wirtschaft und Dienstleistungen» unterscheidet zwei Typen: Wirtschaft für die kaufmännischen und Dienstleistungen für die dienstleistungsorientierten und gewerblichen Berufe.

Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule. Im Bereich der eigenen Ausrichtung ist der Zugang in der Regel prüfungsfrei. Wechsel in andere Studienrichtungen sind möglich – meist in Verbindung mit praktischen Zusatzleistungen. Verbindliche Auskunft erteilt die aufnehmende Fachhochschule.

Wird der Berufsmaturitätsunterricht parallel zur beruflichen Grundbildung besucht (BM 1), ist die Ausrichtung durch die berufliche Grundbildung und das Angebot an der Berufsmaturitätsschule bestimmt. Lernende mit BM 1 sind in der Regel zwei Tage pro Woche an der Schule. Der Besuch der BM 1 ist – abgesehen von den Schulmaterialkosten – kostenlos.

Gelernte Berufsleute können die Ausrichtung der Berufsmaturität aufgrund ihrer Interessen oder im Hinblick auf das angestrebte FH-Studium frei wählen.

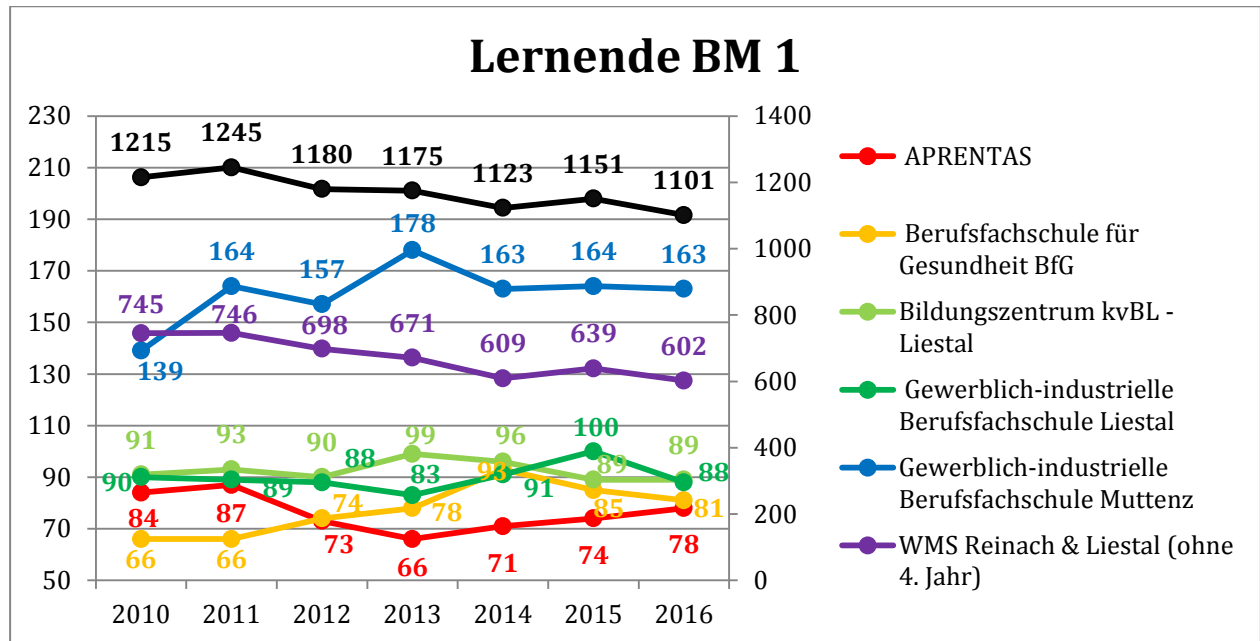
Die Berufsmaturität nach der Lehre (BM 2) wird in zwei Varianten angeboten:

- **Teilzeit (4 Semester):** Der Unterricht findet in der Regel an zwei Tagen pro Woche an der Berufsmaturitätsschule statt.
- **Vollzeit (2 Semester):** Der Unterricht findet an vier bis fünf Tagen an der Berufsmaturitätsschule statt.

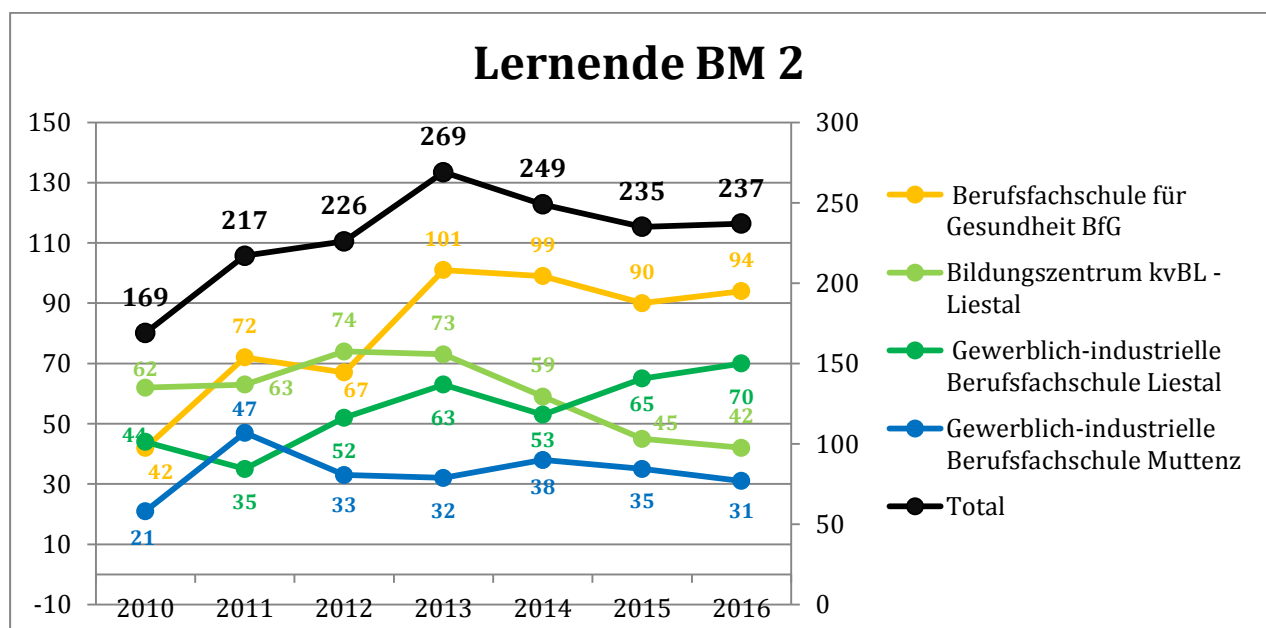
Der Besuch der BM 2 kostet den einmaligen Betrag von 300 Franken (Änderungen vorbehalten). Dazu kommen Ausgaben für das Schulmaterial. Wer die BM 2 in einem andern Kanton absolvieren möchte, benötigt eine Kostengutsprache.

Aktuelle Situation im Kanton BL (Stand 2016)

Generell ist festzustellen, dass die Zahlen der lehrbegleitenden BM 1 rückläufig sind (von 2010 bis 2016 um - 5%). Zwei Gründe dafür sind einerseits die sinkenden Zahlen in der WMS (Reform der WMS - seit 2015 obligatorisch 4 Jahre mit Abschluss EFZ und BM) und andererseits ein Rückgang bei einigen Berufen an der gewerblich-industriellen Berufsfachschule Liestal.



Dasselbe gilt für die BM 2 nach 2013. Auffallend ist, dass bis 2013 im Rahmen einer gemeinsam mit BS lancierten und vom Bund finanzierten BM-Kampagne die Zahlen gesteigert werden konnten. Bei differenzierter Betrachtungsweise ist aber auch festzustellen, dass sich die Zahlen je nach Schule bzw. BM-Ausrichtung unterschiedlich entwickelten. Ein Anstieg der BM 2 Lernenden kann an der Berufsfachschule Gesundheit und an der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Liestal festgestellt werden, während die Zahlen an der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Muttenz konstant und am Bildungszentrum kvBL rückläufig sind. (Grund: WMS-Lernende schliessen alle mit BM ab, im alten System stiegen WMS-Lernende nach dem 3. Jahr in die BM2 ein.)



Die BM-Quote steigerte sich zwischen 2000 und 2016 von 9% auf 17.4%. Dies ist insbesondere auf die seit 2015 aufgrund der WMS-Reform gestiegenen BM-Abschlüsse im Rahmen der schulisch organisierten Grundbildung mit BM zurückzuführen. Der Kanton BL hat im Vergleich zu anderen Kantonen einen sehr hohen Anteil an WMS-Lernenden. Würde man die Zahl der WMS-Abschlüsse rechnerisch in der BM-Quote ausgrenzen, wäre der Kanton BL mit einer BM-Quote von rund 9%-10% im Ranking der Kantone am Schluss.

AMT FI

Maturitätsquoten 2016 und 2015

| Abschlussquoten | insgesamt | | Gym | | BM (inkl. WMS) | | FM | |
|---------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|----------------|--------------|-------------|-------------|
| | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 |
| TI | 47.5% | 50.5% | 25.3% | 27.5% | 20.6% | 20.8% | 1.7% | 2.1% |
| BL | 44.6% | 46.3% | 21.4% | 23.1% | 17.4% | 17.4% | 5.8% | 5.8% |
| BS | 44.4% | 48.3% | 29.1% | 32.0% | 10.2% | 10.6% | 5.0% | 5.6% |
| GE | 42.7% | 42.1% | 27.4% | 28.9% | 10.0% | 10.6% | 5.4% | 6.4% |
| ZG | 41.2% | 42.1% | 19.7% | 21.3% | 18.2% | 17.1% | 3.3% | 2.9% |
| VS | 39.0% | 37.1% | 16.6% | 16.1% | 14.8% | 14.8% | 7.6% | 6.2% |
| VD | 36.5% | 36.8% | 22.8% | 36.2% | 10.4% | 9.8% | 3.3% | 2.7% |
| BE | 36.2% | 35.3% | 18.1% | 17.9% | 16.6% | 16.2% | 1.5% | 1.2% |
| ZH | 35.9% | 34.2% | 19.5% | 19.7% | 15.3% | 15.8% | 1.2% | 0.8% |
| AG | 35.4% | 34.2% | 15.7% | 15.8% | 16.8% | 15.7% | 2.8% | 2.8% |
| LU | 32.4% | 31.0% | 19.6% | 18.5% | 11.5% | 11.0% | 1.3% | 1.5% |
| SO | 30.9% | 30.7% | 15.0% | 14.7% | 12.9% | 12.3% | 3.1% | 3.8% |
| SG | 31.5% | 30.5% | 14.5% | 14.0% | 15.1% | 14.6% | 2.0% | 1.8% |
| Durchschnitt | 37.4% | 37.1% | 19.6% | 19.9% | 15.0% | 14.5% | 2.9% | 2.7% |

Fazit:

Die BM1 in den gewerblichen und technischen Berufen muss gefördert werden. Dies soll einerseits durch eine optimierte Laufbahnorientierung auf der Sekundarstufe I erreicht werden (eine entsprechende Landratsvorlage ist in Vorbereitung), andererseits muss durch eine Flexibilisierung der BM die Attraktivität für die Lernenden und für die Betriebe gefördert werden (der Bund hat anfangs 2017 eine Vernehmlassung lanciert und wird 2018 entsprechende neue Rahmenbedingungen festlegen).

Was spricht für die Berufsmaturität?

Durch lebenslanges Lernen und schnellere berufliche Entwicklungen ist die erste Berufswahl heute nicht mehr für das ganze Leben getroffen – aber doch entscheidend und richtungsweisend. Die schnelle technische Entwicklung lässt den Bedarf an qualifizierten Fachkräften stetig steigen. Ein guter Start in das Berufsleben ist deshalb wichtig und eine vielseitige Ausbildung die starke Grundlage für alle weiteren Schritte.

Die Berufswahl beginnt bereits in der obligatorischen Schulzeit. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich rechtzeitig beruflich orientieren, sich für eine Ausbildungsrichtung entscheiden und sich dann auch entsprechend bewerben. Entscheiden sich Jugendliche dafür, die Berufsmaturität zu absolvieren, haben sie den Vorteil, noch an den Schulalltag und das Lernen gewöhnt zu sein. Die Berufsmaturität ist für alle diejenigen interessant, welche die Schule weiterhin auf anspruchsvollem Niveau besuchen möchten, den Schulalltag durch die Praxis in der Arbeitswelt erweitern und Gelerntes aktiv anwenden möchten. Die Berufsmaturitätsschule richtet sich an Lernende, die eine Berufslehre mit einer erweiterten schulischen Allgemeinbildung als Vorbereitung auf die moderne Berufs- und Arbeitswelt kombinieren möchten.

Was bringt die Allgemeinbildung des BM-Unterrichts?

Die theoretischen Kenntnisse des Berufes und gesellschaftliche Fragen werden vertieft. Dadurch können erweiterte Zusammenhänge verstanden, zusätzliches Interesse geweckt und weitere Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Was bringt die Kombination aus Schule und Praxis?

Der Arbeitsmarkt braucht flexible, lösungsorientierte Mitarbeitende. Auszubildende müssen lernen, Probleme konkret anzugehen und sie zu lösen. In der Regel können bei vollschulischen Ausbildungen Problemstellungen stets nur theoretisch dargestellt und modellhaft angegangen werden. Die Verschränkung von EFZ und BM bietet jedoch die Möglichkeit, komplexe Probleme des beruflichen Alltags im schulischen Umfeld zu analysieren und Lösungswege zu entwickeln. Zwischen Schule und Praxis findet so ein vielschichtiger Austausch statt. Die Krönung dieser Arbeitsweise bildet die interdisziplinäre Projektarbeit. Hier wird einzeln oder in Gruppen erlebt, wie neues Wissen zu erwerben und wie dieses dann im eigenen Berufsfeld einzubringen ist. Durch die Verschränkung von Schule und Praxis wird ausserdem das Denken in erweiterten Zusammenhängen gefördert und die Lernenden werden angeleitet, komplexe Aufgaben im Betrieb zu lösen. Die konkreten Erfolgserlebnisse in der Praxis tragen schliesslich zu einem guten Selbstwertgefühl bei.

Wie ist die Berufsmaturität gegenüber einer gymnasialen Maturität einzuschätzen?

Die BM gewährt den direkten Zugang an die Fachhochschule, wenn innerhalb desselben Berufsfeldes weitergelernt wird. Bei einem Fachwechsel oder einem Universitätsstudium müssen Praktika oder Zusatzprüfungen abgelegt werden. Berufsmaturitäts-Absolvent/innen (inkl. WMS und IMS) haben gegenüber Vollzeitschulen (Gymnasien/FMS) den entscheidenden Vorteil, dass sie zugleich auch einen Berufsabschluss erwerben (Doppelqualifikation) und in ihrem angestammten Fachbereich über praktische und theoretische Kenntnisse verfügen. Bei einer gymnasialen Maturität ist die Wahl des Universitätsstudienfaches frei. Für die Fachhochschule müssen mit der gymnasialen Maturität dagegen Praktika absolviert werden.

Wie ist die Berufsmaturität gegenüber einer FMS einzuschätzen?

Die 3-jährige FMS ist eine Vollzeit-Schulbildung für Personen, die ihre Berufsziele auf die Bereiche Pädagogik, Gesundheit, Soziales oder Kunst ausrichten. Im Anschluss an den Fachmittelschul-Ausweis kann in den genannten Berufsfeldern ein Fachmaturitätszeugnis erlangt werden. Je nach Berufsfeld sind dies ein Praktikum, ein Vorkurs oder andere Ausbildungselemente. In jedem Fall muss dazu eine Fachmaturitätsarbeit verfasst und mündlich präsentiert werden. Die Anschlussmöglichkeiten an eine Fachmaturität sind in etwa gleich wie diejenigen an eine Berufsmaturität. Mit der FMS ist inskünftig auch der Zugang zur Passerelle und damit zur Universität gewährleistet. Hingegen liegt kein EFZ vor, womit eine sofortige berufliche Tätigkeit nicht möglich ist.

Wie ist die Berufsmaturität gegenüber der WMS und der IMS einzuschätzen?

Die Wirtschaftsmittelschule (WMS) und die Informatikmittelschule (IMS) dauern 4 Jahre (3 Jahre Schule, 1 Jahr Praxis) und werden mit einem Lehrabschluss als Kaufmann/-frau resp. Informatiker/in Fachrichtung Applikationsentwicklung und der Berufsmaturität Wirtschaft und Dienstleistungen abgeschlossen. Die kaufmännische Lehre mit lehrbegleitender BM (M-Profil) dauert dagegen nur 3 Jahre. Die Zugangsbedingungen für die lehrbegleitende Berufsmaturität sind strenger als für die WMS und die IMS. WMS- und IMS-Absolvent/innen als auch BM-Absolvent/innen haben den entscheidenden Vorteil, dass bereits ein EFZ-Abschluss vorliegt und damit sofortige Berufsmöglichkeiten gegeben sind.

Lehrbetrieb und BM

Übertrittsbedingungen für Schulen im Kanton Basel-Landschaft

Die Übertrittsbedingungen sind je nach Schulniveau (Sekundarschule Niveau E und P) unterschiedlich – siehe Anhang.

Wie den passenden Lehrbetrieb finden?

Grundsätzlich sind Lehrbetriebe interessiert an motivierten Lernenden und damit aktive Förderer der Berufsmaturität. Lernende sollten versuchen, neue Lehrbetriebe von der lehrbegleitenden BM zu überzeugen. Schulisch starke Lernende nehmen den Stoff in den theoretischen Fächern ohne Schwierigkeiten auf und können ihren Fokus auf die praktischen Tätigkeiten setzen. Lehrbetriebe, die die Berufsmaturität unterstützen, sind im Lehrstellennachweis (LENA) speziell gekennzeichnet. Es gibt jedoch vereinzelt Branchen, bei denen erhöhter Leistungswille und schnelle Auffassungsgabe der BM-Lernenden die vermehrte Abwesenheit im Betrieb nicht wettmachen. Falls der Lehrbetrieb die BM lehrbegleitend kategorisch ablehnt, besteht die Möglichkeit, nach der Lehre die BM 2 zu besuchen.

Wie lange sind BM-Lernende vom Lehrbetrieb abwesend?

Je nach gewählter beruflicher Grundausbildung haben BM-Lernende einen halben bis einen ganzen Tag pro Woche BM-Unterricht (additiv).

Kann der Lehrbetrieb den Besuch der BM verbieten?

Theoretisch kann ein Betrieb entscheiden, nur Lehrverträge anzubieten, wenn keine BM besucht wird. Beim Abschluss des Lehrvertrages muss deshalb geklärt werden, ob die BM möglich ist oder nicht.

Vor der BM ist nach der BM

Was tun, wenn für das FH-Studium eine BM-Ausrichtung vorgegeben ist?

Für die BM können die Lernenden zwischen 5 Ausrichtungen wählen. Die Wahl sollte sorgfältig getroffen werden, um spätere Richtungswechsel zu vermeiden. Sollte dennoch ein Wechsel notwendig sein, muss ein mehrmonatiges Praktikum im entsprechenden Fachgebiet absolviert werden.

Wird die Berufsmaturitätsschule während der Lehre besucht (BM 1), so ist die Ausrichtung in den meisten Fällen durch die Grundbildung und das Angebot an den Berufsfachschulen bestimmt. Die freie Wahl der Richtung ist auch aus organisatorischen Gründen nur bedingt möglich. Gelernte Berufsleute können die Richtung frei wählen (BM 2). Sie können so die spezifischen Zielsetzungen eines Fachhochschulstudiengangs bei der Entscheidung mit berücksichtigen.

Was tun, wenn die Noten für einen prüfungsfreien Zugang zur BM nicht reichen?

Wer den geforderten Notenschnitt für eine BM-Zulassung nicht erreicht, kann eine Aufnahmeprüfung absolvieren.

Was passiert bei ungenügendem Notenschnitt in der BM 1?

Wer bei der Berufsmaturitätsfachnote den Notendurchschnitt 4.0 nicht erreicht, wird einmal provisorisch befördert. Wird nach dem provisorischen Semester die Durchschnittsnote 4.0 wieder nicht erreicht, scheidet die Lernende/der Lernende aus der BM-Klasse aus, kommt in die EFZ-Klasse und setzt dort die Ausbildung fort. Die berufliche Grundbildung wird so mit einem EFZ (aber ohne BM) abgeschlossen. Eine abgebrochene BM 1-Ausbildung berechtigt zum Besuch der BM 2.

Wie stehen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

Berufsmaturitätsabsolvent/innen finden dank ihrem "Rucksack" mit Wissen und Praxis schnell eine Stelle. Die Berufsmaturität zeichnet Lernende als leistungswillig und wissbegierig aus. Sie sind damit der Kadernachwuchs.

Ist mit der BM ein prüfungsfreier Zutritt zu den Fachhochschulen möglich?

Grundsätzlich berechtigt die BM zum Zutritt an die Fachhochschule. In einzelnen Studiengängen finden zusätzliche Eignungsabklärungen statt (z.B. Hochschule für Gestaltung). Entspricht die Grundbildung nicht dem Studienbereich, wird zusätzlich ein einjähriges qualifizierendes Praktikum verlangt.

Kann mit der Berufsmaturität auch an der Uni/ETH studiert werden?

Durch das Absolvieren der Passerelle können BM-Absolvent/innen an Schweizer Universitäten studieren. Sie haben gegenüber den ehemaligen Gymnasiast/innen den Vorteil, das Berufsleben bereits zu kennen!

Was genau ist die sogenannte Passerelle?

Wer nach Abschluss der Berufsmaturität an einer Universität oder an der ETH studieren möchte, kann den einjährigen Passerellenlehrgang besuchen. Die bestandene Abschlussprüfung berechtigt zusammen mit dem Berufsmaturitätsausweis zur Zulassung zu den Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH), den eidg. Medizinalprüfungen, den kantonalen Universitäten und den Pädagogischen Hochschulen.

Geprüft werden die fünf Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Biologie) sowie Geistes- und Sozialwissenschaften (Geschichte und Geografie). Der Vorbereitungskurs umfasst 2 Semester mit wöchentlich 15 Lektionen und rund 26 Stunden Selbststudium. Die Berufstätigkeit der Studierenden soll während des Vorbereitungskurses maximal 25 Stellenprozente betragen.

Übertrittsbedingungen für Schulen im Kanton Basel-Landschaft

Niveau P

| Übertritt in weiterführende Schulen bis und mit 2018 ¹⁾ (Eintritt in die Sek Niveau P vor 2016) | Übertritt in weiterführende Schulen ab 2019 ²⁾ (Eintritt in die Sek Niveau P ab 2016) |
|--|--|
| Fachmittelschule FMS | |
| <p>Wird die definitive Beförderung sowohl im ersten als auch im zweiten Zeugnis der 4. Klasse erreicht, erfolgt die Aufnahme in die FMS definitiv. Wird die definitive Beförderung nur im ersten Zeugnis erreicht, erfolgt die Aufnahme provisorisch. Wer im ersten und zweiten Zeugnis der 4. Klasse keine definitive Beförderung erreicht, wird provisorisch in die FMS aufgenommen, wenn im Abschlusszeugnis mindestens $\emptyset = 4.00$ aus den Noten D, F, E, M, Geschichte, Geographie, Biologie mit Chemie, Physik, Bildnerisches Gestalten oder Musik erreicht wird. Im ersten Semester der 4. Klasse provisorisch Beförderte sollen sich fristgerecht (bis Ende Januar) für die FMS anmelden! Die Aufnahme in die FMS setzt zudem das vorgängige Absolvieren einer von der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion angebotenen, berufs- und schulwahlbezogenen Neigungs- und Eignungsabklärung voraus.</p> | <p>Notendurchschnitt von mind. $\emptyset = 4.0$ in allen promotionsrelevanten Fächern und eine Punktschnee von mind. 32 aus den einfach zählenden Zeugnisnoten in den Fächern E und F sowie den doppelt zählenden Zeugnisnoten in den Fächern D, M sowie dem doppelt zählenden Notendurchschnitt der Fächer Biologie, Chemie und Physik. Die Aufnahme erfolgt definitiv, wenn die Bedingungen in beiden Zeugnissen der 3. Klasse erreicht werden, andernfalls provisorisch. Die Aufnahme in die FMS setzt zudem das vorgängige Absolvieren einer von der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion angebotenen, berufs- und schulwahlbezogenen Neigungs- und Eignungsabklärung voraus.</p> |
| Wirtschaftsmittelschule WMS | |
| <p>Die Aufnahme in die Wirtschaftsmittelschule setzt im ersten oder im zweiten Zeugnis der 4. Klasse eine definitive Beförderung voraus, sofern vorgängige das Absolvieren einer von der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion angebotenen, berufs- und schulwahlbezogenen Neigungs- und Eignungsabklärung nachgewiesen werden kann. Am Ende der 4. Klasse nicht Beförderte werden provisorisch aufgenommen, wenn der Notendurchschnitt von mind. $\emptyset = 4.0$ im Abschlusszeugnis aus den Noten D, F, E, M, Geschichte, Geographie, Biologie mit Chemie, Physik, Bildnerisches Gestalten oder Musik erreicht wird.</p> | <p>Notendurchschnitt von mind. $\emptyset = 4.0$ in allen promotionsrelevanten Fächern und eine Punktesumme von mindestens 32 aus den einfach zählenden Zeugnisnoten in den Fächern E und F, den doppelt zählenden Zeugnisnoten in den Fächern D und M sowie dem doppelt zählenden Notendurchschnitt der Fächer Biologie, Chemie und Physik. Die Aufnahme erfolgt bei Erfüllung der Bedingungen im 1. oder 2. Zeugnis. Die Aufnahme in die WMS setzt zudem das vorgängige Absolvieren einer von der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion angebotenen, berufs- und schulwahlbezogenen Neigungs- und Eignungsabklärung voraus.</p> |

| Übertritt in weiterführende Schulen bis und mit 2018 ¹⁾ (Eintritt in die Sek Niveau P vor 2016) | Übertritt in weiterführende Schulen ab 2019 ²⁾ (Eintritt in die Sek Niveau P ab 2016) |
|--|--|
| Gymnasium | |
| <p>Definitive Beförderung in beiden Zeugnissen der 4. Klasse sowie einen Notendurchschnitt von mind. $\emptyset = 4.0$ in den Fächern D, M, F. Die Aufnahme ins Gymnasium erfolgt provisorisch, wenn diese Bedingungen nur in einem der beiden Zeugnisse der 4. Klasse erreicht werden.</p> | <p>Notendurchschnitt von mind. $\emptyset = 4.0$ in allen promotionsrelevanten Fächern und eine Punktsomme von mind. 34 aus den einfach zählenden Zeugnisnoten in den Fächern E und F sowie den doppelt zählenden Zeugnisnoten in den Fächern D, M sowie dem doppelt zählenden Notendurchschnitt der Fächer Biologie, Chemie und Physik. Die Aufnahme erfolgt definitiv, wenn die Bedingungen in beiden Zeugnissen der 3. Klasse erreicht werden, andernfalls provisorisch.</p> |
| Berufsmaturitätsschule (BM 1) | |
| <p>Prüfungsfrei in die BM 1 wird aufgenommen, wer in beiden Zeugnissen der 4. Klasse einen Notendurchschnitt von mind. $\emptyset = 4.0$ in D, F und M erreicht. Die Aufnahme erfolgt definitiv. Alle übrigen Schülerinnen und Schüler haben eine Aufnahmeprüfung zu bestehen. Voraussetzung ist zudem ein abgeschlossener Lehrvertrag.</p> | <p>Notendurchschnitt von mind. $\emptyset = 4.0$ in allen promotionsrelevanten Fächern und eine Punktesumme von mindestens 32 aus den einfach zählenden Zeugnisnoten in den Fächern E und F, den doppelt zählenden Zeugnisnoten in den Fächern D und M sowie dem doppelt zählenden Notendurchschnitt der Fächer Biologie, Chemie und Physik. Die Aufnahme erfolgt bei Erfüllung der Bedingungen im 1. oder 2. Zeugnis definitiv. Alle übrigen Schülerinnen und Schüler haben eine Aufnahmeprüfung zu bestehen. Voraussetzung ist zudem ein abgeschlossener Lehrvertrag.</p> |
| Berufsfachschule | |
| <p>Erfüllte Schulpflicht. Abgeschlossener Lehrvertrag.</p> | |

Gemäss der ¹⁾ Verordnung über Beurteilung, Beförderung, Zeugnis und Übertritt (SGS 640.21) vom 9. November 2004, der ²⁾ Verordnung über die schulische Laufbahn (Laufbahnverordnung) vom 11. Juni 2013 (Stand 1. August 2017) - siehe speziell §70 Übergangsbestimmungen

Übertrittsbedingungen für Schulen im Kanton Basel-Landschaft

Niveau E

| Übertritt in weiterführende Schulen bis und mit 2018¹⁾ (Eintritt in die Sek Niveau E vor 2016) | Übertritt in weiterführende Schulen ab 2019²⁾ (Eintritt in die Sek Niveau E ab 2016) |
|--|--|
| Fachmittelschule FMS | |
| <p>1. Zeugnis der 4. Klasse: Notendurchschnitt mind. $\emptyset = 4.50$ in den Fächern D, F, E und M. Die Noten aus den Fächern F und E werden dabei ungerundet als eine Note gerechnet.</p> <p>Die Aufnahme in die FMS erfolgt definitiv, wenn der verlangte Notendurchschnitt auch im 2. Zeugnis erreicht wird, andernfalls provisorisch.</p> <p>Die Aufnahme in die FMS setzt zudem das vorgängige Absolvieren einer von der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion angebotenen, berufs- und schulwahlbezogenen Neigungs- und Eignungsabklärung voraus.</p> | <p>Notendurchschnitt von mind. $\emptyset = 4.5$ in allen promotionsrelevanten Fächern und eine Punktsomme von mind. 36 aus den einfach zählenden Zeugnisnoten in den Fächern E und F, den doppelt zählenden Zeugnisnoten in den Fächern D, M sowie dem doppelt zählenden Notendurchschnitt der Fächer Biologie, Chemie und Physik.</p> <p>Die Aufnahme erfolgt definitiv, wenn die Bedingungen in beiden Zeugnissen der 3. Klasse erreicht werden, andernfalls provisorisch.</p> <p>Die Aufnahme in die FMS setzt zudem das vorgängige Absolvieren einer von der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion angebotenen, berufs- und schulwahlbezogenen Neigungs- und Eignungsabklärung voraus.</p> |
| Wirtschaftsmittelschule WMS | |
| <p>Die Aufnahme in die Wirtschaftsmittelschule setzt im ersten oder im zweiten Zeugnis der 4. Klasse einen Durchschnitt der Zeugnisnoten aus den Fächern D, F, E und M von mind. $\emptyset = 4.5$ bzw. 13.5 Punkte voraus. Die Noten aus den Fächern Französisch und Englisch werden dabei ungerundet als eine Note gerechnet.</p> <p>Die Aufnahme in die WMS setzt zudem das vorgängige Absolvieren einer von der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion angebotenen, berufs- und schulwahlbezogenen Neigungs- und Eignungsabklärung voraus.</p> | <p>Notendurchschnitt von mind. $\emptyset = 4.5$ in allen promotionsrelevanten Fächern und eine Punktsomme von mind. 36 aus den einfach zählenden Zeugnisnoten in den Fächern E und F, den doppelt zählenden Zeugnisnoten in den Fächern D und M sowie dem doppelt zählenden Notendurchschnitt der Fächer Biologie, Chemie und Physik. Die Aufnahme erfolgt bei Erfüllung der Bedingungen im 1. oder 2. Zeugnis.</p> <p>Die Aufnahme in die WMS setzt zudem das vorgängige Absolvieren einer von der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion angebotenen, berufs- und schulwahlbezogenen Neigungs- und Eignungsabklärung voraus.</p> |
| Gymnasium | |
| <p>1. Zeugnis der 4. Klasse: mind. $\emptyset = 5.0$ aus D, F, E und M.</p> <p>Die Noten aus den Fächern F und E werden dabei als eine Note gerechnet.</p> <p>Die Aufnahme ins Gymnasium erfolgt provisorisch.</p> <p><i>(Kenntnisse, die im entsprechenden Schwerpunkt-fach verlangt sind, werden vorausgesetzt.)</i></p> | <p>Notendurchschnitt von mind. $\emptyset = 5.0$ in allen promotionsrelevanten Fächern und eine Punktsomme von mind. 40 aus den einfach zählenden Zeugnisnoten in den Fächern E und F sowie den doppelt zählenden Zeugnisnoten in den Fächern D, M sowie dem doppelt zählenden Notendurchschnitt der Fächer Biologie, Chemie und Physik.</p> <p>Die Aufnahme erfolgt definitiv, wenn die Bedingungen in beiden Zeugnissen der 3. Klasse erreicht werden, andernfalls provisorisch.</p> |

| Übertritt in weiterführende Schulen bis und mit 2018¹⁾ (Eintritt in die Sek Niveau E vor 2016) | Übertritt in weiterführende Schulen ab 2019²⁾ (Eintritt in die Sek Niveau E ab 2016) |
|---|--|
| Berufsmaturitätsschule (BM 1) | |
| <p>Prüfungsfrei in die BM 1 wird aufgenommen, wer im 1. Zeugnis der 4. Klasse einen Notendurchschnitt von mind. $\emptyset = 5.0$ in D, F, E und M erreicht. Die Noten aus den Fächern F und E werden dabei ungerundet als eine Note gerechnet. Alle übrigen Schülerinnen und Schüler haben eine Aufnahmeprüfung zu bestehen. Voraussetzung ist zudem ein abgeschlossener Lehrvertrag.</p> | <p>Notendurchschnitt von mind. $\emptyset = 4.5$ in allen promotionsrelevanten Fächern und eine Punktesumme von mindestens 36 aus den einfach zählenden Zeugnisnoten in den Fächern E und F, den doppelt zählenden Zeugnisnoten in den Fächern D und M sowie dem doppelt zählenden Notendurchschnitt der Fächer Biologie, Chemie und Physik. Die Aufnahme erfolgt bei Erfüllung der Bedingungen im 1. oder 2. Zeugnis definitiv. Alle übrigen Schülerinnen und Schüler haben eine Aufnahmeprüfung zu bestehen. Voraussetzung ist zudem ein abgeschlossener Lehrvertrag.</p> |
| <p>Gemäss der ¹⁾ Verordnung über Beurteilung, Beförderung, Zeugnis und Übertritt (SGS 640.21) vom 9. November 2004 und der ²⁾ Verordnung über die schulische Laufbahn (Laufbahnverordnung) vom 11. Juni 2013 (Stand 1. August 2017) - siehe speziell §70 Übergangsbestimmungen</p> | |
| Berufsvorbereitende Schule 2 (BVS 2) | <p>Die Aufnahme in die BVS 2 setzt im ersten Zeugnis der 4. Klasse eine definitive Beförderung voraus. Wird die definitive Beförderung auch im zweiten Zeugnis erreicht, erfolgt die Aufnahme definitiv, andernfalls provisorisch.</p> |
| Schulisches Brückenangebot plus modular (SBA plus modular) | <p>In beiden Zeugnissen der 4. Klasse Notendurchschnitt von mindestens $\emptyset = 4.0$ in den Promotionsfächern. Bis zum Ende des 9. Schuljahres mindestens 2 Jahre Englisch-Unterricht (ca. 160 Lektionen). Empfehlung der abgebenden Schule. <i>(Nach dem SBA plus modular Übertritt in die FMS und die WMS bei Erfüllung der Bedingungen möglich)</i></p> |
| Kaufmännische Vorbereitungsschule (KVS) | <p>D, F, E, M: Notendurchschnitt von mindestens $\emptyset = 4.0$ in beiden Zeugnissen der 4. Klasse. Empfehlung der abgebenden Schule. <i>(Nach der KVS Übertritt in die WMS bei Erfüllung der Bedingungen möglich)</i></p> |
| übrige Brückenangebote | <p>siehe separate Anmeldebedingungen (www.afbb.bl.ch → Brückenangebote)</p> |
| Berufsfachschule | <p>Erfüllte Schulpflicht. Abgeschlossener Lehrvertrag.</p> |

Gemäss der Verordnung über die Aufnahme in die Brückenangebote (SGS 640.61)